

Die Zukunftsfähigkeit der Wohnungsgenossenschaften im Wettbewerb mit anderen Wohnformen

Die auf den Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung beruhende Organisation der Wohnungsgenossenschaften bietet viele Chancen, Wohnungsnachfrager anzusprechen und zu binden.

Das setzt voraus, dass die Genossenschaften ihre besonderen Vorzüge im Wettbewerb mit den anderen Wohnformen glaubhaft darstellen. Die Wahrung und Pflege ihrer Identität sichert die mitgliederseitige Identifikation und bewirkt dadurch uneinholbare Leistungs- und Kostenvorteile im Markt für Wohnungen und wohnbegleitende Dienstleistungen. Durch die Aufnahme in den Kreis der Genossen wird man Mitglied und vollberechtigter Miteigentümer.

Man erwirbt alle Rechte auf unkündbare Nutzung der genossenschaftlichen Einrichtungen sowie gleiche Mitwirkungsrechte.

Die Autoren beschreiben aus wissenschaftlicher praxisorientierter Sicht die wirtschaftlichen, sozialen und demokratischen Vorteile genossenschaftlichen Wohnens, die ein Mietverhältnis niemals gewähren kann. Zugleich zeigen sie, dass ein Mitglied aus Stellung als Miteigentümer auch Pflichten hat, die es in die Solidargemeinschaft alle Genossen einbindet.

Daraus entsteht - so das einmütige Fazit der Autoren - die Überlegenheit der Genossenschaftsidee:

Sie macht die Mitglieder mündig, motiviert sie zur Verantwortung miteinander, stärkt den sozialen Zusammenhalt und bietet eigentumsähnliches selbstbestimmtes Wohnen, ein Leben lang. Diese Zusammenhänge müssen immer wieder vermittelt werden, damit die Stabilität und Effizienz der Kooperation erhalten bleibt.

Selbstverwaltung und Ermutigung durch Politik und Gesellschaft sind deshalb unentbehrlich.